

Reinhard A. Sudy

Uferwege in Graz – und rundherum

**Wandern an Seen und Flüssen, durch Klammern und
hinauf auf Berge**



Blick von der Muruferpromenade flussaufwärts zur Erzherzog-Johann-Brücke und zum Kunsthaus Graz am rechten Murufer.

Reinhard A. Sudy

Uferwege in Graz - und rundherum

Wandern an Seen und Flüssen, durch
Klammern und hinauf auf Berge

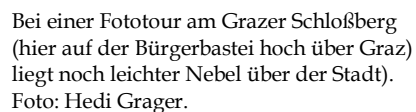
Inhaltsverzeichnis

Unterwegs in Graz und auch rundherum	6
Wald- und Wasserland Steiermark	7
Die Mur – Ein Lebensraum und Hauptfluss der Steiermark	8
Essen und Trinken im ‚Feinkostladen Österreichs‘	10
Hüttenknigge des Alpenvereins	11
Über den Umgang mit Weidevieh & Waldbrandgefahr	12
Links & rechts der Mur	15
1 Hoch über den Dächern von Graz	17
Viele Wege führen auf den Grazer Schloßberg	19
Von einem Brunnen zum anderen	24
Von einem Aussichtspunkt zum anderen	30
► Ruine Gösting, Jungfernsprung & Cholerakapelle	32
► Plabutsch mit Fürstenstand & Kernstockwarte	38
► Grazer Buchkogel mit Rudolfswarte & Peter-Eder-Warte	44
► Vom Rosenhain zur Hilmwarte im Leechwald	52
► Zur Stephanienwarte auf der Platte	60
2 Von Brücke zu Brücke am Ufer der Mur	65
Murbrücken in Graz zwischen Pyhrn & Süd Autobahn	68
Entlang der Mur in Graz an beiden Ufern und über Brücken	80
► Muruferpromenade Graz-Innenstadt unter den Brücken	82
► Murufer-Südroute. Vom Augarten zur Ökozone	88
► Wanderparadies Murpromenade Graz-Süd	94
► Murufer-Nordroute. Vom Schloßberg zum Kalvarienberg	98
3 Vom Volksgarten in den Oeverseepark	105
Grazer Mühlgänge gestern – heute – morgen	107
4 Vom Kunsthaus zum Hilmteich	113
Vom rechten ans linke Murufer	114
5 Von der Rettenbachklamm zur Basilika	121
Nicht ohne feste Schuhe ...	123
6 Durch das Biotop bei den Bründlteichen	129
Im Natur-Paradies der Bründlteiche und am Bründlbach	131
7 Thalersee – gleich hinter dem Plabutsch	135
Um den Thalersee und zur Pfarrkirche	137
Abstecher nach Süden	143
8 Kreuz und quer im Teichpark Lannach	145
Kurze Rundwege durch einen faszinierenden ‚Irrgarten‘	147
9 Im Österreichischen Skulpturenpark	153
Spazieren im Park - zwischen Skulpturen und zu Teichen	155
10 Wildoner Badensee & Burgruinen	161
Rundwege vom Ort auf den Schlossberg und zum Badensee	163
Klammern im Norden	171
11 Im Freilichtmuseum Stübing	173
Am Ufer des Enzenbachs durch das Museumstal	174
12 Am Kesselfallklamm-Rundweg	181
Erst warten auf Regen und dann durch die Kesselfallklamm	182
13 Meine Peggau-Rundwanderung	189

Wandern am Wasser - mit Bächen, Wasserfall und ‚Bründl‘	190
14 Die Lurgrotte: Peggau & Semriach	195
Lurgrotte Peggau.....	196
Lurgrotte Semriach.....	198
15 In der Wildnis der Badlschlucht	201
Durch den Badlgraben und vorbei an der Badlwandgalerie.....	202
16 Die Murpromenaden von Frohnleiten	209
Immer wieder gerne – Spaziergänge entlang der Mur	210
17 Abenteuerliche Bärenschützklamm	221
Durch eine immer wieder atem(be)raubende Felsenklamm	222
Ausflüge nach Osten	231
18 Vom Teichalmsee zum Hochlantsch	233
Um den Teichalmsee und durch das Teichalm-Moor	236
Der Hochlantsch – mein erster Berggipfel	240
19 Der Schöckl & die Quellenwege	247
Viele Wege führen auf den Schöckl	249
St. Radegunder Quellenwege	255
20 Auf und ab in der Raabklamm	261
Wanderwege durch die Kleine Raabklamm	264
Von einem Steg zum anderen durch die Große Raabklamm	273
21 Von der Grasslhöhle ins Katerloch	281
Grasslhöhle – die älteste Schauhöhle Österreichs.....	282
Das Katerloch – Österreichs tropfsteinreichste Schauhöhle	284
Wanderdaten und Tipps für beide.....	286
22 Am Ufer & in Klammern der Feistritz	289
23 Klammwege in Stubenberg am See	293
Am Ufer des Schmidbachs durch die Hinterbrühlklamm.....	294
Am Ufer der Feistritz durch die Stubenbergklamm	298
Wanderdaten und Tipps für beide Klammwege	301
24 Am Ufer und hoch über der Feistritz	305
Stubenbergsee - Geierwand - Sankt Johann bei Herberstein.....	306
Die Herbersteinklamm. Ein Paradies im Feistritztal	314
25 Miesenbach - Wasserweg & Kultweg	321
Auf und Ab am Wasserweg Miesenbach.....	323
Am Kultwanderweg Wildwiesen.....	328
Literatur	332
Register	334
Bildnachweis und Impressum	335

Ein Blick auf die Gliederung der Steiermark zeigt uns sowohl 13 politische Bezirke, einschließlich der Landeshauptstadt Graz, als auch elf touristische Erlebnisregionen. Mit diesem Wander- und Genuss-Guide wandern wir im zweitgrößten Bundesland Österreichs zuerst durch Graz und dann auch durch einige der umliegenden Bezirke. Aus touristischer Sicht streifen wir dabei vor allem durch die beiden Erlebnisregionen Graz und Oststeiermark.

Aus touristischer Sicht streifen wir dabei vor allem durch die beiden Erlebnisregionen Graz und Oststeiermark.



Wald- und Wasserland Steiermark

Das Grüne Herz Österreichs ist das waldreichste Bundesland. Etwas über 60 % seiner Flächen sind mit Wäldern bedeckt. Diese sind nicht nur für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten wichtige Lebensräume, sondern auch von uns Menschen vielseitig genutzte Erholungs- und Freizeitparadiese. Diese ausgedehnten Waldlandschaften sind aber auch nachhaltige Holzlieferanten, haben oftmals wichtige Schutzfunktionen und eine besondere Rolle für die Luftqualität und den Wasserreichtum der Steiermark. Um all das weiterhin zu gewährleisten und die steirischen Wälder bestmöglich auf den Klimawandel vorzubereiten, wurde eine europaweit wohl einmalige ‚dynamische Walddtypisierung‘ entwickelt, die einen gezielten Umstieg auf klimafitte Baumarten erleichtern soll.

Rund 17.168 km beträgt die Gesamtlänge der etwa 6.675 steirischen Fließgewässer [das sind alle Flüsse und Bäche mit einem Namen]. Werden auch die vielen ‚namenlosen Gerinne‘ dazugezählt, ergibt das ein unglaubliches Gewässernetz mit einer Gesamtlänge von rund 30.000 km. Dazu kommen die unzähligen als stehende Gewässer oder Stillgewässer bezeichneten Seen und Teiche. Von diesen hat die Steiermark etwa 9.842 mit einer Gesamtfläche von rund 38 km² [Quelle: Land Steiermark, 2026]. Die vielen heilkräftigen und heißen Quellen ergänzen noch diesen Wasserreichtum der Steiermark.

Ein dichtes und abwechslungsreiches Netz von Wander- und Spazierwegen durchzieht die Steiermark: An Flüssen, Bächen, Seen und Teichen entlang, durch Klammern und Wälder, über Wiesen, Almen und auf Berge. Einige von ihnen sind sehr leicht zu gehen und für die ganze Familie geeignet, andere setzen Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit voraus. Manche können auch von Radfahrern genutzt werden. Eine gute Vorbereitung und Ausrüstung sind jedenfalls genauso wichtig wie die Rücksichtnahme auf Anrainer, andere Erholungssuchende und Freizeitsportler, Weidetiere und Ruhezeiten für Wildtiere, Aufforstungsgebiete und Schutzzonen.



Wälder, Weingärten, Äcker und Wiesen prägen den Steirischen Süden.

Die Mur - Ein Lebensraum und Hauptfluss der Steiermark

Brunnendenkmal für Erzherzog Johann am Hauptplatz von Graz.



Um die Statue sitzen vier Frauenfiguren, die die zur damaligen Zeit vier wichtigsten Flüsse der Steiermark symbolisieren: Mur (hier im Vordergrund), Enns, Drau und Sann.

Ein wenig über Besonderheiten, Brücken und Hochwasser der Mur in und um Graz

Die Mur beginnt als Quelle im Salzburger Lungau, fließt als wichtigster und größter Fluss durch das Bundesland Steiermark, danach durch einige Nachbarstaaten, und mündet nach rund 450 Kilometern in die Drau. Ihre Bedeutung als Wasserweg für den Warentransport mit Schiffen und Flößen ist lange vorbei, als Standort für Wasserkraftwerke aber auch als Teil eines Ökosystems und als naturnaher Erholungsraum beachtlich.



Murnockerl

So heißen die durch ihre Bewegung und das Aneinanderstoßen im Wasser der Mur gerundeten Steine, die als Pflastersteine mit unterschiedlichen Rundungen und Farbtönen heute noch Grazer Innenhöfe schmücken.

Murbrücke in Frohnleiten

Dieser ‚Wegführer durch die Geschichte von Frohnleiten‘ auf der Murbrücke beschreibt ihre einstige Bedeutung für die ‚Gründung des Marktes Frohnleiten gegen Ende des 13. Jahrhunderts‘ - und den Weg von immer wieder durch Hochwasser zerstörten Holzbrücken bis zur heutigen Betonkonstruktion.



Hochwassermarken an der Fassade des Hotels Mariahilf in Graz, nahe der Erzherzog-Johann-Brücke

Diese Markierung erinnert an das dramatische Grazer Hochwasser vom Juni 1827. Sie zeigt den Wasserstand am 8. Juni 1827 mit rund 88 Zentimeter Höhe.



Essen und Trinken im ‚Feinkostladen Österreichs‘

Oft beschrieben und in der Landeshymne besungen wird die Vielfalt der steirischen Landschaft und ihrer Regionen - vom Dachsteingletscher und den mächtigen Gebirgsketten im Norden bis zum Naturpark Südsteiermark mitten in den Weinhängen und zu den heilkräftigen Quellen im südöstlichen Landstrich.

Diese Vielfalt zeigt sich auch in den köstlichen Produkten der Landwirtschaft, den Erzeugnissen regionaler Betriebe und den gastronomischen und touristischen Angeboten. Endlose Kürbis-, Mais- und Getreidefelder, Wein- und Obstgärten, wildreiche Wälder und unzählige Fischteiche prägen das Genussland Steiermark. Bunt und schmackhaft sind die traditionellen und modernen Gerichte und selbst produzierten Getränke und groß ist die Auswahl an Weingütern, Buschen- und Mostschänken, Wirtshäusern, Restaurants, Cafés und Konditoreien. Und eine herzliche Gastfreundschaft begegnet einem überall.

Unbedingt probieren sollten Sie die mit „geschützte geografische Angabe (g.g.A.) oder geschützte Ursprungsbezeichnung (g.U.)“ anerkannten steirischen Spezialitäten wie das Steirische Kürbiskernöl g.g.A., den Steirischen Kren g.g.A., die Steirische Käferbohne g.U. und die Pöllauer Hirschbirne g.U.



Links: Kürbisblüten. | Rechts: Reife Kürbisse knapp vor der Ernte.



Und für alle Gourmets ein Tipp vorweg: Auf Gault Millau-Hauben, Falstaff-Gabeln, à la Carte-Sterne, Schlemmeratlas-Kochlöffel, kulinarische Gütesiegel und noch andere Qualitätsauszeichnungen stoßen Sie überall in dieser faszinierend vielfältigen steirischen Landschaft und in der Genusshauptstadt Graz.

Links: Köstliches Alt-Wiener Salonbeuschel mit Pálffyknödel, Schnittlauch und Sauerrahm im Café Herzog in der Grazer Herrengasse 6.

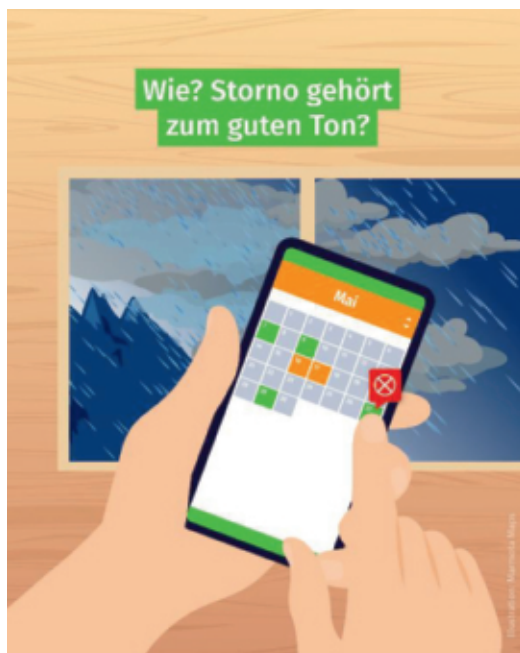
Hüttenknigge des Alpenvereins

Der Alpenverein setzt mit einem aktualisierte Hüttenknigge auf Bewusstseinsbildung. Er erinnert mit der originellen Gestaltung nicht nur daran, dass eine Hütte kein Hotel ist, sondern vermittelt auch die wesentlichsten Verhaltensregeln.

Publikationen über Regelungen auf Alpenvereinshütten – auch den Hüttenknigge – gibt es unter: www.alpenverein.at/portal/huetten-wege/regelungen/



Alle © Marmota Maps, 2025.



10 Verhaltensregeln für den Umgang mit Weidevieh

1. **Kontakt zum Weidevieh vermeiden,
Tiere nicht füttern, sicheren Abstand halten!**
2. **Ruhig verhalten, Weidevieh nicht erschrecken!**
3. **Mutterkühe beschützen ihre Kälber,
Begegnung von Mutterkühen und Hunden vermeiden!**
4. **Hunde immer unter Kontrolle halten und an der
kurzen Leine führen. Ist ein Angriff durch
ein Weidetier abzusehen: Sofort ableinen!**
5. **Wanderwege auf Almen und Weiden nicht verlassen!**
6. **Wenn Weidevieh den Weg versperrt,
mit möglichst großem Abstand umgehen!**
7. **Bei Herannahen von Weidevieh: Ruhig bleiben,
nicht den Rücken zukehren, den Tieren ausweichen!**
8. **Schon bei ersten Anzeichen von Unruhe
der Tiere Weidefläche zügig verlassen!**
9. **Zäune sind zu beachten!
Falls es ein Tor gibt, dieses nutzen, danach
wieder gut schließen und Weide zügig queren!**
10. **Begegnen Sie den hier arbeitenden Menschen,
der Natur und den Tieren mit Respekt!**



Achtung Waldbrandgefahr!

So verhalten Sie sich richtig:

- 1 Im Wald nicht rauchen.
- 2 Kein Feuer im Wald entzünden.
- 3 Vorsicht beim Umgang mit Brauchtumsfeuern und Feuerwerk.
- 4 Verbote bei Waldbrandgefahr beachten.
- 5 Waldbrände sofort der Feuerwehr (122) melden.



Links & rechts der Mur



Uhrturm und Chinesischer Pavillon am Schloßberg,
dahinter breitet sich Graz weit nach Süden aus.

1 Hoch über den Dächern von Graz



Murinsel und Mariahilferplatz.

Wer hat schon das Glück, mit gleichaltrigen Nachbarkindern am Schloßbergplatz direkt am Fuß des Grazer Schloßbergs aufzuwachsen. Dieser wurde mit dem auf seiner Rückseite liegenden Stadtpark, einem heute zwar flachen, aber wassergefüllten Schanzgraben und mit den kleinen Gassen und versteckten Winkeln der Altstadt zu unserem herrlichen Abenteuer-Spielplatz. Die Mur mit den großen Brücken empfanden wir fast als eine Grenze, bis wir unsere ersten Fahrräder erhielten und damit Entdeckungsfahrten in die Stadtviertel am rechten Ufer der Mur machten. Das ist jetzt lange her. Viele Veränderungen in Graz und seinem Umland habe ich ja mitbekommen und einiges Neues entdeckte ich dann bei meinen Wander- und Fototouren für dieses Buch. So manches ist aber nahezu unverändert geblieben, vor allem viele der schönen Spazier- und Wanderwege in Graz und der Reiz der endlosen Uferwege entlang der Mur.

Weithin sichtbar ist der unverwechselbare Uhrturm am Schloßberg, wo der große Uhrzeiger die Stunden und der kleinere die Minuten anzeigt (rechts).

Der heute sehr dicht bewaldete Grazer Schloßberg am linken Ufer der Mur und im Herzen der Altstadt überragt auch mit einigen markanten historischen Bauten die ziegelrote Dachlandschaft der Altstadt (unten).



Viele Wege führen auf den Grazer Schloßberg

Bevor man die herrliche Aussicht vom Schloßberg genießen und die historischen Bauwerke und Grünanlagen bewundern kann, muss man sich nur entscheiden, welchen Weg man auf den Schloßberg nimmt.

Hinauf auf den Schloßberg geht es

- ▶ mit der Schloßbergbahn
- ▶ mit dem Schloßberglift
- ▶ über den Schloßbergsteig (Kriegssteig)
- ▶ auf Wegen & Straßen

Rechts: Stollen-Durchgang im Bergsockel vom Schloßbergplatz und vorbei am Dom im Berg bis zur Zufahrt beim Karmeliterplatz.



Am Schloßbergplatz. Links der Aufstieg zum Schloßbergsteig, in der Mitte der Zugang im Schloßbergstollen zum Schloßberglift, zur Märchenbahn und zum Ende der Schloßberggrutsche, rechts ein Tunnel durch den Bergsockel hinauf zum Dom im Berg und weiter zu einer Schloßberg-Zufahrt beim Karmeliterplatz.

Dritte Generation der Schloßbergbahn (2004 – heute).

